

Almprojekte statt Waldwochen?

Das Bergwaldprojekt des Österreichischen Alpenvereins braucht engagierte Forstleute. Deren Fachwissen ist für die Planung und Umsetzung auf den Flächen unumgänglich. Aktuell werden im Gesamtprojekt die Waldprojekte immer mehr durch Almprojekte ergänzt. Der Trend ist weiter steigend, wenn aktive Unterstützung aus der Forstwirtschaft ausbleibt.

Die Bedeutung des Bergwaldprojektes sieht Fürsprecher und Unterstützer DI Kurt **Ziegner**, Landesforstdienst Tirol, darin, dass Menschen mit der Arbeit im Bergwald bekannt gemacht werden und als Multiplikatoren für den bewirtschafteten Wald auftreten. Projektleiter und Forstmeister DI Dominik **Bancalari**, FV Wittgenstein, Hohenberg, betont das unmittelbare Erlebnis der Teilnehmer auf der Arbeitsfläche. Er kritisiert jedoch die fehlende Wahrnehmung seitens der Forstwirtschaft. Auf einen abnehmenden forstlichen Input verweist auch Ziegner. Der Urvater des Bergwaldprojektes in Österreich, Ing. Carl **Schenk**, wünscht sich in einer kritischen Stellungnahme, junge engagierte Forstleute für die Einsätze. Es gibt viele Projektwochen, jedoch zu wenig forstfachliche und waldpädagogische Unterstützung vor Ort.



Über den Alpenverein engagieren sich viele junge Menschen ehrenamtlich für den Bergwald und dessen Bewirtschaften. ©ÖAV

Bergwaldvirus verbreiten

Im Zentrum des Bergwaldprojektes steht der persönliche Kontakt von Forstleuten zu unterschiedlichen Interessengruppen sowie die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für den Bergwald. Genau dieser unmittelbare Kontakt, die leuchtenden Augen und das spontane Feedback der Teilnehmer motiviert alle Beteiligten. Der oberösterreichische Alminspektor DI Siegfried **Ellmayer**, seit 2002 aktiv dabei, nennt dies das „Bergwald-Virus“ und beschreibt es als eine „ungeheure Energie, die gleichgesinnte Menschen bei der Tätigkeit zum Wohle des Bergwaldes entwickeln“.

Professionell ist die Abwicklung und Organisation des Österreichischen Alpenvereins (**ÖAV**), Innsbruck – darüber sind sich alle Befragten einig. Die Unterstützung greift auf eine lange Erfahrung und Tradition zurück und ist dem Engagement von Gesamtprojektleiter DI Peter **Kapelari**, ÖAV, zu verdanken. Die Ausschreibung, Werbung und Anmeldung erfolgt über den Alpenverein. Jedes Jahr liegen beachtliche Presseberichte vor. Alljährlich wird die Qualität der Wochen erhoben und diskutiert und bei Bedarf überarbeitet.

Forstfachleute gefragt

Die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Menschen für unseren Bergwald sollte auch die Forstwirtschaft interessieren, gerade im heurigen Internationalen Jahr des Waldes und der Freiwilligen. Es ist ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Tätigkeiten fachgerecht und professionell ausgeführt werden und das Wissen um den Bergwald fachgerecht vermittelt wird. Ihr aktiver Einsatz ist gefragt. Die

Info

DAS BERGWALDPROJEKT

Der Österreichische Alpenverein bietet mit dem „Bergwaldprojekt“ Freiwilligen eine Woche lang die Gelegenheit, in enger Zusammenarbeit mit Waldbesitzern, Fachleuten der Landesforstdienste, der Bezirksforstinspektionen und der Wildbach- und Lawinerverbauung verschiedenste Maßnahmen umzusetzen, welche die Naturnähe, Stabilität und Vitalität des Bergwaldes verbessern. Gemeinsam mit Experten der Almwirtschaft wird außerdem versucht, von Auflassung bedrohte Almen zu erhalten. Umweltpädagogisches Ziel ist es, Verständnis für die Funktionen der Wälder und Almen zu schaffen, aber auch die Leistungen und Sorgen der Bewirtschafteter darzustellen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. 2011 gibt es in Österreich 16 Projektwochen. Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren. Infos unter www.bergwaldprojekt.at.

Unterstützung kann vielfältig sein: das Zur-Verfügung-Stellen geeigneter Arbeitsflächen, die Organisation von Unterkunft und Verpflegung, die Hilfe bei der Abwicklung von Förderungen, das Bereitstellen von forstlichem Werkzeug oder der eigenen forstfachlichen Tatkraft für die Dauer einer Woche. Ziegner stellt dazu fest: „Mitmachen lohnt sich. Soviel Beachtung und Hingabe für Waldarbeit und Forstwirtschaft bekommt man kaum irgendwo. Man kann in den Herzen der Menschen positive Spuren hinterlassen und neue Blickwinkel eröffnen.“ Auch der Tiroler Waldaufseher Anton **Strickner** schätzt am Bergwaldprojekt das rege Interesse der Teilnehmer – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – sowie die kostenlos geleistete Arbeit. ■

Dipl.-Päd. Katharina Bancalari,
Untere Hauptstraße 6, 3192 Hohenberg,
katharina@bancalari.at